

Mit Schwung zu neuer Blüte

Im Jahr 1901 erweckten 13 junge Männer, meist Söhne der alten ehemaligen Sänger, den Wupperhofer Männergesangverein wieder zu neuem Leben. Unter der Leitung von Albert Spitzer traten sie zusammen, um die Sangeskunst zu pflegen, und waren bald auf eine Mitgliederzahl von 30 Mann angewachsen. Noch im selben Jahr übernahm der weit über Solingens Grenzen bekannte Dirigent Karl Willms aus Höhscheid die Leitung des Vereins. Diesem tatkräftigen Mann gelang es, den jungen Verein bald zu voller Blüte zu entfalten, doch musste er schon ein Jahr später aus gesundheitlichen Gründen den Dirigentenstab ablegen.

Nun übernahm Musikdirektor Hermann Aßmann zu Solingen, der schon in früheren Jahren dem Verein als Dirigent vorgestanden hatte, dessen Leitung. Unter ihm feierten die Wupperhofer im Jahr 1902 das 50-jährige Fahnenjubiläum „mit einem außergewöhnlichen Konzert, eingeleitet durch einen prunkvollen Festzug“ in dem eigens für dieses Fest errichteten Zelt zu Wupperhof. Zwei Jahre später legte Hermann Aßmann aufgrund seines vorgerückten Alters den Dirigentenstab nieder; ihm war der Weg von Solingen zum Wupperhof zu weit.

Um nicht bald wieder unter dem Dirigentenwechsel zu leiden, bot der Verein dem noch jungen Musiklehrer Walter Grafweg aus Höhscheid die Stelle des Chorleiters an. Wie die meisten Mitglieder des Gesangvereins war er im Hauptberuf Schleifer. Gern übernahm er die Leitung des Vereins und war schon bald mit ihm erfolgreich. 1905 errangen die Sänger bei einem Gesangwettbewerb in Ehrenbreitstein in der II. Klasse den 1. Preis, den 1. Ehrenpreis und den allerhöchsten Ehrenpreis, gestiftet von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin von Baden. Ein Jahr später holten sich die Wupperhofer in Niedermendig einen ersten Preis und den Ehrenpreis, gestiftet vom Fürsten zu Wied. Auch in den nächsten Jahren wurden Preise und Ehrenpreise errungen.

Festschrift und Einladung zum 60-jährigen Fahnenjubiläum, verbunden mit der Weiheung einer neuen Fahne – Hier erscheint erstmals eine Wassernixe in Verbindung mit einer Lyra, die zuvor die Anzeigen schmückte.



1852

1912

Männer-Gesangverein Wupperhof
 Chorleiter: Herr Walter Grafweg.

Sonntag, den 7. Juli und Montag, den 8. Juli 1912,
 in den Lokalen der Herren **Alfr. Eichhorn** und **Alb. Meis**, **Ober-Widdert:**

60jähr. Fahnenjubiläum
 verbunden mit
Weihe der neuen Fahne.

Mitwirkende Vereine:

Sonntag nachmittag 5 Uhr:
Konzert bei Herrn **Alfred Eichhorn**,
 Sessoren des Festvereins,
 M.-G.-V. „Hoffnung“ Ketzberg,
 M.-G.-V. „Einigkeit“ Söcken,
 M.-G.-V. „Einigkeit“ Solingen,
 M.-G.-V. „Einigkeit“ Schöberg,
 M.-G.-V. „Einigkeit“ Steinmühl,
 M.-G.-V. „Concordia“ Hecken,
 M.-G.-V. „Prohoma“ Dierpohl,
 Männer-Quartett Widdert,
 Männer-Chor Solingen-Brühl,
 Männer-Chor Lohrstein.

Montag nachmittag 6 Uhr:
Konzert bei Herrn **Albert Meis**,
 Sessoren des Festvereins,
 Hilarholder Männer-Gesang-Verein,
 Quartett Gebr. Wester,
 Lohrholder Männer-Chor,
 Singschor Widdert,
 M.-G.-V. „Einigkeit“ Hagenberg,
 M.-G.-V. „Einigkeit“ Wupperhof,
 M.-G.-V. Bergisches „Eich“ Widdert,
 M.-G.-V. „Einigkeit“ Brühl.

HÖHSCHIEDER MUSIK-KAPELLE.

An beiden Tagen: Glänzende Fest-Bälle.
MONTAG: Großes Kaffee-Kränzchen, beginnt 5^{1/2} Uhr, verbunden mit musikal. Unterhaltung im Lokale des Herrn **ALB. MEIS**.
 Fastkarten im Vorverkauf 40 Pfg. — Kassapreis 80 Pfg.
Das Fest-Komitee. Der Vorstand.
 P. S. Die versch. passiven Mitglieder selbst Familie sind hienüt besonders eingeladen.

So wie andere Gesangsvereine richtete der „MGV Wupperhof“ wieder eigene Feste aus, allein oder mit befreundeten Vereinen, und wirkte bei Festen anderer Vereine mit. Zudem sangen die Mitglieder bei privaten Feiern jeglicher Art. Alles diente der Auffrischung der Vereinskasse, aus der vor allem der Dirigent, aber auch Noten, Anzeigen und Präsente bezahlt wurden.

Im Juli 1912 feierte der „Männergesangsverein Wupperhof“ in Widdert das 60-jährige Fahnen-Jubiläum verbunden mit der Weihe einer neuen Vereinsfahne. Zu diesem Anlass erschien ein Festbuch, und es fanden sich die Sänger, welche im Jahr 1893 den Verein aufgelöst hatten, noch einmal zusammen, um die Feier mitzugestalten.

Nach der Rede von Bürgermeister Gustav Marquardt aus Witzhelden überreichten die Damen des Vereins die von ihnen gestiftete, prachtvoll gestickte Fahنشleife. Als Fahnenbild zierte ein weißer, sich aufbäumender Schwan, ein oft gewähltes Sängersymbol, eine Bannerseite. In der Presse erhielten die Wupperhofer wie immer gute Kritiken. Auch das Stiftungsfest am 27. Oktober 1912 bei Bungards am Grünwald war ein voller Erfolg.

Neben der Darbietung ihres gesanglichen Könnens sorgten die Mitglieder zunehmend auch für humoristische Beiträge, nicht nur bei ihren „karnevalistischen Konzerten“. Das im Jahr 1913 als Vokal- und Instrumentalkonzert mit anschließendem Gesellschaftsball angekündigte Stiftungsfest brachte ebenfalls eine Neuerung. Die beiden Vereinsmitglieder Ernst Höfer (Bass) und Willy Gibbert (Bariton), brachten an jenem Abend einige Solis. „Beide Sänger fanden beim Publikum wohlverdiente Anerkennung und mußten sich zu Zugaben verstehen. ... Alles in allem, das gestrige Konzert des Wupperhofer Männergesangsvereins kann sich allen früheren Veranstaltungen des Vereins würdig an die Seite stellen, und viele neue Freunde wird die Sängerschar gestern wieder erworben haben,“ so ein Pressebericht.

Programm zum Fastnachtskonzert 1914 mit dem Text des Liedes „De löst'gen Wopperschlieper“



Der Kriegsausbruch im August 1914 bedeutete für den Verein wieder eine Unterbrechung seiner Tätigkeit. Nicht zum Kriegsdienst einberufene Sänger wurden gemäß dem Kriegsunterstützungsgesetz in der Solinger Sängervereinigung zusammengefasst, um bei Wohltätigkeitsveranstaltungen und Kriegsbegräbnissen zu singen. Auch in den eigenen Reihen hatten die Wupperhofer Verluste zu beklagen. Durch einen tragischen Unfall verloren sie im Juni 1915 ihren Dirigenten Walter Grafweg und infolge des Krieges sieben Mitglieder. Erst ab 1917 versammelten sich die Chormitglieder wieder zu regelmäßigen Probeabenden. Als Dirigenten wählten sie den Chorleiter Otto Hecker aus Elberfeld.

Am 3. März 1918 gaben die Wupperhofer ein Wohltätigkeitskonzert, bei dem der 18-jährige Werner Saam als Solistenbegleiter mitwirkte. Es sangen der Heldentenor Walter Evertz vom Stadttheater Würzburg und der „MGV Concordia Hecken“. Zudem spielte das Aßmannsche Streichquartett. Der Saal war ausverkauft und das Konzert ein voller Erfolg. Im September wählte der Verein einen neuen Dirigenten, den Musikdirektor Ewald Hußmann aus Barmen, der die Wupperhofer von seiner Lehrertätigkeit an der Schule Eintracht bei Widdert gut kannte. Unter ihm und dem Vorsitzenden Winfried Evertz begann eine neue Periode des Wachstums.

Schon am 9. November 1918 fand das erste Konzert des „Männergesangsvereins Wupperhof“ mit Ewald Hußmann im Kaisersaal in Solingen unter Mitwirkung des „Gürzenich-Trio“ statt. Als zu Beginn der 1920er Jahre in Solingen im Kaisersaal eine Opernbühne errichtet wurde, stellten sich sehr viele Mitglieder diesem Unternehmen uneigennützig als Chorsänger zur Verfügung, bis die Inflation die Bühne zunichte machte.

Im folgenden Jahrzehnt gab es neben den eigenen jährlichen Veranstaltungen wie Frühjahrs- und Herbstkonzert sowie Karnevalsveranstaltungen viele besondere Ereignisse. Neben den Konzerten waren auch die geselligen Veranstaltungen wie das Sommerfest und Sängerfahrten sehr beliebt.

1921 holte sich der „MGV Wupperhof“ bei den Wettstreittagen in Weis b. Engers in allen drei Sängen den ersten Preis und erwarb sich damit Ruhm in der rheinischen Sängervelt. Das Frühjahrskonzert 1922 unter dem Leitgedanken „Das Volkslied und seine polyphone Bearbeitung“, verbunden mit einer Gegenüberstellung der beiden Komponisten Silcher und von Othegraven, fand ungeteilten Beifall bei Publikum und Presse sowie dem anwesenden Prof. August von Othegraven.

Nach diesen über Solingen hinausreichenden Erfolgen begingen die Wupperhofer mit drei Konzerten ihr 110-jähriges Jubiläum. Einem geistlichen in der Lutherkirche folgte eines mit historischem Charakter, dessen Grundgedanke die Entwicklung des deutschen Männergesangs war. Zum Abschluss folgte ein gemeinsames Konzert mit dem „Kölner Männergesangsverein“, was eine besondere Ehre für den Festverein war.

Männergesangsverein Wupperhof
 Chorleiter: Musikdirektor E. HUSSMANN, Barmen.

Samstag, den 5. Juli 1919, nachmittags punkt 6 Uhr,
 im Kaisersaal Solingen:

ERSTES KONZERT
 (Stahlröhren).

Ausführende: Herr Caspar Koch, Mitglied der Kölner Oper (Tenor);
 Herr Hermann Assmann d. J., Solingen (Geige); Fräulein E. Beyer,
 Solingen (Sopran); Frau Alma Linden, Solingen (Begleitung);
 Männergesangsverein Wupperhof (Chor).

Vortragsfolge.

1. a) Der Wald	Männergesangsverein Wupperhof	Häser.
b) Waldandacht		Köhler.
2. Lohengrins Ermahnung an Elsa (Herr Koch)		R. Wagner.
3. Violoncell: Sonate G Dur (Herr Hermann Assmann d. J.)		Opig.
1. Lento dolcissimo. — Allegro vivace. 2. Allegretto tranquillo.		
3. Allegro animato.		
4. Pagen-Arie aus der Oper „Die Fliegenden Holländer“ (Fräulein Beyer)		Meyerbeer.
5. a) Unterm Lindenbaum	Männergesangsverein Wupperhof	Sturm.
b) Fern der Heimat		J. Werth.
6. Siegmund-Rausch aus „Walküre“ (Herr Caspar Koch)		R. Wagner.
a) Ein Schwert verblies mir der Vater.		
b) Siegmunds Liebeslied.		
10 Minuten Pause.		
7. Thalita (Das Meer) (Männergesangsverein Wupperhof)		Heuser.
8. Violoncell: (Herr Hermann Assmann d. J.)		
a) Adagio non troppo u. d. Concert romantique		
b) Romane		
c) Tambour		
9. Für dich allein (Herr Caspar Koch)		Herr E. Gebl.
10. a) Waldschneehäutchen		Max Reger.
b) Die Mutter an der Wiege	Fräulein E. Beyer	Karl Löwe.
c) Der Schmetterling		H. Bornemann.
11. Violoncell: (Herr Hermann Assmann d. J.)		
a) Romane		
b) Oberlaus		
12. a) Zu Ihren Füßen		Sternlein.
b) Vom Raschen	Männergesangsverein Wupperhof	Wienerski.
		Othegraven.
		Neustadt.

Rauchen verboten. Während der Vorträge Melien die Saal Türen geschlossen.

Programm zum Konzertabend der Wupperhofer am 5. Juli 1919



*Mitglieder im Jubiläumsjahr 1922
mit der Fahne von 1912 (Ausschnitt)*

Männer-Gesangverein
Solingen-Wupperhof a.V.
Mitglied des Solinger Kreis-Sängerbundes.
Chorleitung: Herr Musikdirektor E. Hoffmann, Barmen.

Aus Anlass des 110jährigen Bestehens
am 3., 4. u. 5. November 1922:

Grosses Jubel-Fest.

1812

1922

(Vereinsabzeichen aus alter Zeit.)

Mitwirkende:
 Frau Dr. Wolter-Pleper, Düsseldorf, Alt,
 Frau Prof. Stronck-Kappel, Barmen, Sopran,
 Herr Musikdirektor Hoffmann, Solingen, Orgel,
 Herr Max Roth, Wiesbaden, Bariton,
 Herr Werner Saam, Solingen, Begleitung,
 Gürzenich Trio, Köln,
 Kölner Männer-Gesang-Verein,
 Herr Professor J. Schwartz, Köln,
 Herr Anton Schoenmaker, Barmen, Geige,
 Herr Dr. Davidts, Köln, Begleitung.
 Flügel: Ibach.



1922 feierten die Wupperhofer mit namhaften Gästen ihr 110-jähriges Bestehen. Die Einladung machte die internen Veränderungen sichtbar: die Eintragung als Verein, der Zusatz „Solingen“ im Namen und das neue Logo mit der Nixe, welches zukünftig in Zeitungsanzeigen erschien.